

Jahresbericht **2015**





Wir wollen mehr Menschen dazu bewegen, häufiger und für längere Strecken auf das Fahrrad zu steigen und Deutschland zu einer Radfahrernation machen.

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club



Politische Arbeit	
Interessenvertretung Fahrt aufgenommen	04
Zielgruppenbefragung und Monitor 2015 Neue Umfragen	05
Neu im Verband Mehr Präsenz in der Politik	05
ADFC-Fahrradklima-Test 2014 Rekord gebrochen	06
ADFC-Empfehlung Rechtsabbiegen bei Rot	07
Nationaler Radverkehrskongress Verbinden. Verknüpfen. Vernetzen.	07
Politik	
Tag der offenen Tür der Bundesregierung ADFC beim BMVI	08
Deutscher Fahrradpreis Fahrräder für Flüchtlinge	08
Parlamentarischer Abend Potenzial des Fahrradtourismus nutzen	08
Velo-city Konferenz 2015 Die Fahrradwelt zu Gast in Nantes	09
Parlamentarische Radtour 2015 Berlin erfahren	09
Menschen bewegen	
Tour mit Herz Herzensangelegenheit	10
Mit dem Rad zur Arbeit Mehr Bewegung	10
ADFC-Betriebsberatung Fahrradfreundliche Arbeitgeber	11
Bike2Work Neuer Schwung	11
ADFC-Radfahrschulen Mobilmacher	11
Jugendarbeit	
ADFC-Jugend-Fahrrad-Festival Sichere Schulwege gefordert	13
Der ADFC ist Familiensache	13
Mitglieder	
ADFC für alle Gemeinsam vorankommen	14
ADFC-PannenhilfePLUS	15
Ausblick Neue Mitgliedsausweise	15
Aktive	
ADFC-BundesForum Fit für die Zukunft	16
ADFC-Aktivenfortbildung Ehrenamtliches Rüstzeug	16
Neue Stelle im Bundesverband ADFC hat einen Verbandsreferenten	16
ADFC-Leitbildprozess Intensive Arbeit an den Eckpunkten	16
ADFC in Zahlen	18
Verbandsentwicklung	
Entwicklungsprozess Drehen an Stellschrauben	20
Stärkung der Landesverbandsebene Wegweisende und weise Entscheidung	21
Technik/Verbraucherschutz	
DIN-Norm für Fahrradparker Neue Norm	22
Verbraucherschutz und Gremienarbeit Auch hier wird genormt	23
Tourismus	
Deutschland per Rad entdecken Jubiläumsausgabe	24
ITB 2015 Spannendes Programm	26
ADFC-Radreiseanalyse 2015 Einzigartige systematische Befragung	26
ADFC-Fachausschuss Fahrradtourismus Geballte Kompetenz	27
ADFC-Messeliste und mehr	27
ADFC-Klassifizierungen und -Zertifizierungen Neues von	
ADFC-Qualitätsradrouten und ADFC-RadReiseRegionen	28
Auszeichnungsveranstaltungen Sterneregen auf Messen	29
Qualitätskriterien Information und Transparenz	29
Bett+Bike-Verzeichnis 20 Jahre fahrradfreundlich übernachten	30
ADFC-Broschüre Radurlaub Planungshilfe für Pauschalreisende	30
Pressearbeit	
Medienpräsenz des ADFC Fahrrad auf allen Kanälen	31
ADFC-Medien	
Radwelt – das ADFC-Magazin Steigende Auflage, personeller Zuwachs	32
Internetauftritt Alles rund ums Rad	33
Facebook Das gefällt	33
Twitter Frisch gezwitschert	33
Finanzen	
Haushaltsabschluss 2014 Positive Zahlen	34



Der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg präsentierte Zahlen zum ADFC-Fahrradklima-Test im Bundesverkehrsministerium.

Interessenvertretung

Fahrt aufgenommen

Im Jahr 2015 hat das Fahrrad noch einmal richtig Fahrt aufgenommen: Es war stetig in den Medien präsent und der ADFC gefragt wie nie zuvor. Der Fahrradklima-Test hat regional zu weiteren Auseinandersetzungen mit dem Thema Radverkehr und seiner Förderung geführt. Bundesweit fehlte aber der „Entscheider-Kick“.

Angesichts der massiven Verstärkerung und der Zunahme des Verkehrs in Deutschland und weltweit, führt die „autogerechte Stadt“ vom Stau in den Stillstand. Berlin zum Beispiel soll bis 2030 auf knapp vier Millionen Einwohner anwachsen. Das schnellste Verkehrsmittel für kurze Wege ist das Fahrrad. Mehr als 30 Prozent der Deutschen nutzen das Rad, mindestens 30 Prozent würden es gerne, wenn die Bedingungen stimmen würden. Und mehr als 80 Prozent wollen, dass sich die Politik stärker mit dem Fahrrad befasst (Quelle: ADFC-Monitor 2013).

Stillstand ohne Fahrrad

Ohne das Fahrrad wird in Zukunft in den Städten nichts vorangehen. Weltweit haben das die Entscheider begriffen: Ob Los Angeles, New York, Mexiko-City, Rio, Kapstadt, Sydney, Singapur und Hangzhou – überall geben sie dem Fahrrad und damit den Menschen mehr Raum. Die Städte holen nach, was Kopenhagen und die Niederlande seit den 1970er-Jahren tun. Sie motivieren Menschen dazu, Wege bis zu fünf Kilometern mit dem Rad zurückzulegen, statt weitere Autospuren anzulegen.

Für die Mobilität in Ballungsräumen sind die intelligente Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel und ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrssystem notwendig. Dabei spielen auch neue Lösungen durch die Digitalisierung eine wichtige Rolle. Denn Menschen wählen das gerade am besten pas-

sende Verkehrsmittel aus: Sie gehen zu Fuß, fahren mit dem eigenen Rad oder dem Mietrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem eigenen oder geteilten Pkw. Sie nutzen das, was schnell und sinnvoll ist. Und was das ist, zeigt das Smartphone situationsbezogen und flexibel an.

Die moderne Mobilität ist nicht nur der Schlüssel, der Städte zukunftsfähig macht; sie ist auch der Schlüssel für neue Leitmärkte. Rund um die digitalisierte Mobilität wird es Unternehmen, Angebote und Dienstleistungen geben. Das hat sogar die deutsche Automobilindustrie verstanden – sie entwickelt sich zu einer Mobilitätsindustrie weiter.

Schlüssel für die Zukunft

Mobilität ist ein Faktor, mit dem Menschen und Firmen in der Region angesiedelt und gehalten werden. Wie wichtig eine auf eine lebenswerte Umgebung abzielende Mobilität als Standortvorteil ist, wissen auch Unternehmen: Google hat seine Erwartungen an das County des Firmensitzes in seinem „Bike Vision Plan“ beschrieben und fordert Verhältnisse wie in Kopenhagen, wo sich „Einwohner von 8 bis 80 beim Radfahren sicher und komfortabel fühlen, unabhängig von körperlichen Fähigkeiten“.

Die moderne Mobilität war auch Thema beim Treffen des ADFC mit Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt. Er sprach mit Ulrich Syberg, Ludger Koopmann und Burkhard Stork. Der ADFC hat dabei deutlich gemacht, dass er von der Bundesregierung deutlich mehr Engagement und Finanzmittel für den Radverkehr erwartet.



Ludger Koopmann
Stellvertretender ADFC-
Bundesvorsitzender

„Die Politik muss bei der Radverkehrsförderung den Menschen in den Vordergrund stellen.“

Zielgruppenbefragung und Monitor 2015

Neue Umfragen

Der ADFC hat 2015 eine groß angelegte Zielgruppen-Befragung organisiert. Die Ergebnisse sollen zeigen, was Menschen vom ADFC erwarten. Gefragt wurden nicht nur Mitglieder, sondern auch Bundesbürger ohne Bezug zum ADFC. Zudem geht der ADFC-Monitor in eine neue Runde: Im Herbst 2015 befragte das Sinus-Institut erneut Bundesbürger zum Fahrrad und zum Radverkehr. Die Ergebnisse werden 2016 veröffentlicht.

Neu im Verband

Mehr Präsenz in der Politik

Angela Kohls leitet seit dem 1. September 2015 die Abteilung Verkehr und Interessenvertretung und unterstützt die Lobbyarbeit des Bundesverbands in Berlin. Sowohl als wissenschaftliche Mitarbeiterin mehrerer Bundestagsmitglieder als auch als Projektleiterin beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) hat sie sich intensiv mit der Förderung des Radverkehrs auseinandergesetzt. Ihr Ziel ist es, dem ADFC mehr Präsenz und Nachdruck in der Verkehrspolitik zu verschaffen.



Angela Kohls
Leiterin Verkehr und
Interessenvertretung
beim ADFC-Bundes-
verband



INFO:

Alle Ergebnisse sind auf www.adfc.de/fahrradklima-test einzusehen.

Zahlen aus dem ADFC-Fahrradklima-Test 2014 und die Gewinner- und Aufholver-Städte.

ADFC-Fahrradklima-Test 2014

Rekord gebrochen

Mit Rekordbeteiligung ging der ADFC-Fahrradklima-Test 2014 über die Bühne: Etwa 100.000 Radfahrer gaben Auskunft darüber, ob das Radfahren in ihrer Stadt Spaß macht oder eher stressig ist.

Noch einmal 20.000 Menschen mehr als 2012 beantworteten die 27 Punkte des Fragebogens. Sie brachten 468 Städte in die Wertung, nachdem es beim letzten Mal schon 332 gewesen waren. Die Einwohnerzahl der gewerteten Städte ergibt zusammen etwa 50 Prozent der deutschen Bevölkerung. „Die rege Beteiligung zeigt, dass das Thema Radfahren den Menschen wichtig ist. Deshalb freuen wir uns darüber, dass Staatssekretär Bomba bei der Ergebnispräsentation angekündigt hat, den Fahrradklima-Test auch weiterhin zu unterstützen“, sagt Jens Schütte, stellvertretender ADFC-Bundesvor-

sitzender. Ohne die Förderung durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) kann der ADFC den Fahrradklima-Test nicht leisten. Dank Bundesmitteln war es erstmals möglich, den Test schon nach zwei Jahren zu wiederholen. Ein Rhythmus, der in Zukunft beibehalten werden sollte, um langfristige Entwicklungen nachverfolgen zu können. „Nur so kann man auf Dauer erkennen, ob eine Stadt oder Kommune den Radverkehr für die Bürger spürbar verbessert“, sagt Jens Schütte.

Die hohe Teilnehmerzahl ist auch dem großen Einsatz der Aktiven zu verdanken. Auf allen verfügbaren Kanälen wurde für die Teilnahme geworben – am Infostand, mit Pressemitteilungen, auf Radtouren und in sozialen Netzwerken. Schütte: „Dafür ein großes und herzliches Dankeschön an die Aktiven.“



Dr. Jens Schütte
Stellvertretender ADFC-Bundesvorsitzender

ADFC-Empfehlung

Rechtsabbiegen bei Rot

Die Bundeshauptversammlung hatte den Bundesvorstand und den Fachausschuss Verkehr (FAV) beauftragt, sich mit dem Thema Rechtsabbiegen für Radfahrer bei Rot zu beschäftigen und eine Empfehlung zu erarbeiten.

Der FAV empfiehlt, das Rechtsabbiegen für Radfahrer an roten Ampeln zu ermöglichen. Mit einem entsprechenden Verkehrszeichen könnten Durchschnittsgeschwindigkeit und Verkehrsfluss für Radfahrer erhöht werden. Auch die Akzeptanz von roten Ampeln ließe sich steigern, wenn dort, wo das Warten keinen Sicherheitsvorteil bringt, freie Fahrt herrschen würde, so der FAV.

Die bisherigen Erfahrungen aus den Niederlanden, Frankreich und Belgien sind positiv, auch

ein Versuch in Basel zeigt, dass durch die regenutzte Maßnahme der Verkehrsfluss erhöht wurde, zu Unfällen kam es nicht. Konflikte zwischen Radfahrern und Kraftfahrzeugen wurden weniger, auch bei Fußgängern fand die Regelung Akzeptanz. Kfz-Fahrer profitierten davon, dass weniger Radfahrer die Weiterfahrt bei Grün verzögern. Der Versuch in Basel wird ausgeweitet.

Die Empfehlung des FAV: Der deutsche Gesetzgeber sollte das in Frankreich und Belgien bereits etablierte Verkehrszeichen in die StVO aufnehmen. Erste Signale zeigen, dass hier noch dicke Bretter gebohrt werden müssen. Der ADFC setzt sich dafür ein, dass mindestens ein Verkehrsversuch finanziert wird.

Nationaler Radverkehrskongress

Verbinden. Verknüpfen. Vernetzen.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, das Land Brandenburg und die Landeshauptstadt Potsdam luden im Mai 2015 zum 4. Nationalen Radverkehrskongress ein. Rund 600 Vertreter von Bund, Ländern und Kommunen sowie aus Wirtschaft, Forschung und von Verbänden diskutierten Themen der Radverkehrsplanung und -förderung und setzten sich mit der Verknüpfung von Verkehrsmitteln, mit Fahrrad und Raumgestaltung, mit neuen Einsatzbereichen des Radverkehrs, vernetzter Infrastrukturentwicklung und dem Radtourismus auseinander. Im Vorfeld des Kongresses forderte der ADFC jährlich 400 Millionen Euro Bundesmittel zum Ausbau des Radverkehrs – derzeit sind es rund 93 Millionen.



Für den Haushalt 2016 sollen die Mittel immerhin wieder auf die ursprünglichen 100 Millionen zurückgeführt werden.

INFO:

www.nationaler-radverkehrskongress.de

Tag der offenen Tür der Bundesregierung

ADFC beim BMVI

Ende August öffnete die Bundesregierung ihre Türen, sodass Besucher einen Blick hinter die Kulissen der Ministerien werfen konnten. Im Ministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) boten 50 Aussteller Informationen, Aktionen und Unterhaltung für die ganze Familie. Der ADFC-Bundesverband präsentierte sich an einem Gemeinschaftsstand mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, dem Zweirad-Industrie-Verband, dem Verbund Service und Fahrrad, dem Bundesverband CarSharing und dem BMVI-Referat G23 „Personenverkehr, Öffentliche Verkehrssysteme, Radverkehr“.

Deutscher Fahrradpreis

Fahrräder für Flüchtlinge



Der ADFC Saarland wurde auf dem Nationalen Radverkehrskongress mit dem Deutschen Fahrradpreis in der Kategorie Service für das Projekt „Fahrräder für Flüchtlinge“ ausgezeichnet, bei dem gespendete Fahrräder auf Vordermann gebracht und Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden, um sie mobil zu machen und ihre Integration zu fördern.

INFO: www.der-deutsche-fahrradpreis.de

Ausgezeichnet: NRW-Verkehrsminister Michael Groschek überreichte den Preis an Peter Klose und Thomas Fläschner vom ADFC Saarland (v.l.n.r.).

Parlamentarischer Abend

Potenzial des Fahrradtourismus nutzen

Beim gemeinsamen Parlamentarischen Abend der Fahrradwirtschaft von ZIV, VSF und ADFC Anfang November 2015 geht es um den Fahrradtourismus. Gemeinsam wollen die Vertreter von Industrie, Fachhandel, Verbraucher- und Tourismusverbänden über das Potenzial des Fahrradtourismus diskutieren. „Dass der Fahrradtourismus ein enormes Potenzial hat, dürfte kaum jemanden überraschen. Nun ist aber Zeit, Synergieeffekte zwischen unterschiedlichen Branchen herzustellen und zu nutzen, um den Radverkehr weiter voranzubringen“, so der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg im Vorfeld.



Velo-city Konferenz 2015

Die Fahrradwelt zu Gast in Nantes

Im Juni 2015 kamen Regierungsvertreter sowie Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft auf der internationalen Fachkonferenz Velo-city in Nantes zusammen. Dort tauschten sie sich unter dem Motto „Cycling, Future maker“ über die Zukunft des Fahrrads als Verkehrsmittel und den Radverkehr in den Städten aus. Mit mehr als 1.500 Teilnehmern war es die bisher größte Velo-city-Konferenz.

Deutsche Fahrradbotschaft® vorgestellt

Auf der Velo-city in Nantes stellte der ADFC die Deutsche Fahrradbotschaft® vor, eine Plattform, mit der die führende Rolle Deutschlands in Sachen Radtourismus und Fahrradindustrie auch international gestärkt und besser vermarktet werden soll. Nach dem Modell der Fahrradbotschaften von Dänemark und den Niederlanden soll die Deutsche Fahrradbotschaft® das Fahrradland Deutschland und die Kompetenzen seiner Unternehmen und Institutionen international vorstellen. Neben den relevanten Bundesministerien, der Außenwirtschaftsförderung und Herstellern aus der Fahrradbranche zählen auch Stadtmöblierer,



Die ADFC-Delegation bei der Velo-city in Nantes und die Radverkehrsbeauftragte des Bundesverkehrsministeriums Birgitta Worrigen (Mitte).

Bikesharing- und Verkehrsunternehmen sowie Fahrradhandel, Verbände, Tourismusorganisationen und -anbieter, Forschungseinrichtungen, Städte, Planungsbüros und weitere Akteure, die sich für Mobilität und Verkehrssicherheit einsetzen, zu den potenziellen Mitgliedern. Mit der Deutschen Fahrradbotschaft® soll das Fahrradland Deutschland weiterentwickelt werden.

INFO:

www.deutsche-fahrradbotschaft.de



Ulla Schmidt, die Vize-Präsidentin des Deutschen Bundestags, eröffnet die 9. Parlamentarische Radtour.

Parlamentarische Radtour 2015

Berlin erfahren

Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Gero Storjohann (CDU/CSU) und Stefan Zierke (SPD) brachen im Juni 2015 140 Teilnehmer zur 9. Parlamentarischen Radtour auf, um gemeinsam Berlin zu erfahren und für das Fahrrad zu werben. Der ADFC Berlin hatte die zweistündige Tour ausgearbeitet und führte Bundestagsabgeordnete, Mitarbeiter und Vertreter der Fahrradbranche zunächst zum ADFC-Pausenstand am Tempelhofer Feld und dann über das Botschaftsviertel zurück. Während der Pause betonte ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork: „Wer mehr Menschen aufs Fahrrad bringen will, muss ihnen die passende Infrastruktur bauen. Das erfordert die Initiative der Politik.“

Tour mit Herz

Herzensangelegenheit

Der ADFC organisierte auch 2015 mit dem Kompetenznetz Herzinsuffizienz (KNHI) wieder die „Tour mit Herz“. Im Vorfeld des Europäischen Tags der Herzschwäche fanden im April und Mai bundesweit geführte Radtouren statt, um auf die Volkskrankheit Herzschwäche aufmerksam zu machen. Zwei bis drei Millionen Deutsche leiden an Herzschwäche. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) kann regelmäßiges Radfahren das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung verringern. Diesen Gedanken greifen die Organisatoren der Tour mit Herz auf und wollen bei den Teilnehmern die Lust an der Bewegung wecken und zum regelmäßigen Radfahren anregen.

INFO: www.knhi.de

Der Start der Tour mit Herz in Mannheim.

Beim Start in Mannheim begrüßten Prof. Stefan Störk (KNHI), Gereon Broil (ADFC-Bundesvorstand), Nazan Kapan (Mannheimer Stadträtin), Prof. Martin Borggrefe (Uniklinikum Mannheim) sowie Schirmherr Daniel Engelbrecht die Teilnehmer (v.l.n.r.).



Mit dem Rad zur Arbeit

INFO: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Mehr Bewegung

Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ feierte 2015 in Bayern ihr 15. Jubiläum, bundesweit fand sie zum 11. Mal statt. Seit dem Gründungsjahr haben insgesamt mehr als 1,4 Millionen Menschen an der Aktion teilgenommen. Jürgen Graalmann, Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbands, sagte in München: „Es ist nicht immer leicht, nach einem stressigen Arbeitstag noch sportlich aktiv zu werden. Wer aber morgens bereits auf den Sattel steigt, kann abends ohne schlechtes Gewissen die Beine hochlegen.“ Ludger Koopmann, stellvertretender ADFC-Bundesvorsitzender, stimmte zu: „Den Kopf frei zu bekommen – das ist für die Aktionsteilnehmer das Hauptmotiv, das Rad für den Arbeitsweg zu nehmen. Diesen Effekt bestätigen auch Studien. Wir wollen noch mehr Menschen davon überzeugen, dass Radfahren ein hervorragender Ausgleich für Anspannung und lange Sitzphasen im Büro ist.“



Zum Jubiläumsjahr fand die Auftaktveranstaltung in Bayern statt, wo die Aktion vor 15 Jahren zum ersten Mal startete.

ADFC-Betriebsberatung

Fahrradfreundliche Arbeitgeber

Gute Abstellanlagen, in denen Fahrräder sicher und trocken stehen können, eine Werkzeugbox, um kleine Reparaturen am Fahrrad vornehmen zu können, ein Chef, der selbst mit dem Rad zur Arbeit kommt und Routentipps von Kollegen, um auf entspannte Art und Weise zum Arbeitsplatz zu finden – all das sind Maßnahmen, die die Entscheidung, mit dem Rad zur Arbeit zu kommen, positiv beeinflussen können. Der ADFC bietet Unternehmen hier seine Beratung an und prüft anhand eines Katalogs, inwieweit die Kriterien für die Vergabe des Zertifikats „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ erfüllt sind. Beratung und Zertifizierung sind Teil des EU-Projekts „Bike2Work“. Es konnten bereits mehrere Betriebe erfolgreich zertifiziert werden, unter anderem der Münchener Verkehrsverbund MVV und der Taschenhersteller Ortlieb in Heilsbronn. Bei anderen Firmen konnte das Zertifikat erfolgreich verlängert werden.

INFO:

www.fahrradfreundliche-betriebe.de



Wilhelm Hörmann
Referent Verkehr

Bike2Work

Neuer Schwung

Das Projekt „Bike2Work“ möchte in 14 Nationen Berufspendler zum Radfahren anregen. Es unterstützt Arbeitgeber dabei, ihre Unternehmen fahrradfreundlich zu gestalten, um von fitten Mitarbeitern sowie vom positiven Image zu profitieren. „Bike2Work“ wird von der EU mitfinanziert und vom Europäischen Radfahrerverband ECF geleitet. Der ADFC verknüpft mit dem Projekt die Kampagne „Mit dem Rad zur Arbeit“ und die ADFC-Betriebsberatung. Innerhalb der dreijährigen Laufzeit möchte der ADFC 25.000 zusätzliche Teilnehmer für die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ gewinnen und 20 Unternehmen als „fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ zertifizieren. 2015 gab es erste Erfolge: Drei Unternehmen konnten bereits als fahrradfreundliche Arbeitgeber zertifiziert werden. Regelmäßig treffen sich die Projektpartner zu Workshops, um „Bike2Work“ zum Ziel zu führen.

INFO:

www.bike2work-project.eu



Laura Kretschmer
Marketing-Assistentin

ADFC-Radfahrschulen

Mobilmacher

Auch 2015 haben viele Menschen in Deutschland durch die ADFC-Radfahrschulen das Fahrradfahren neu oder wieder erlernt. Der Fokus der Radfahrschulen liegt auf erwachsenen Fahrern, für die sie vor Ort regelmäßig spezielle Fahrkurse anbieten. Um der Arbeit der etwa 30 Radfahrschulen deutschlandweit einheitliche Qualitätskriterien zugrunde zu legen und sie transparenter zu machen, wurde 2015 eine Fachgruppe eingesetzt. Sie hat auf ihren mehrfachen Treffen im Jahr die Erfahrungen der Radfahrschulen ausgewertet und schriftliche Leitlinien, Lernziele und Qualitätsanforderungen formuliert. Zudem gibt es einen Erfahrungsaustausch zwischen den Radfahrschulen in Deutschland, der vom Bundesverband organisiert wird, allen offen steht und mindestens einmal im Jahr stattfindet. Immer mehr ADFC-Radfahrschulen bieten auch spezielle Fahrkurse für Flüchtlinge an, stellen ihnen Fahrräder zur Verfügung und machen sie damit im Alltag mobil und fördern gleichzeitig ihre Integration.



INFO:

www.adfc-radfahrerschule.de



Das 3. ADFC-Jugend-Fahrrad-Festival fand in Göttingen statt.

ADFC-Jugend-Fahrrad-Festival

Sichere Schulwege gefordert

Etwa 60 fahrradbegeisterte Kinder und Jugendliche zwischen acht und 18 machten sich Anfang August 2015 aus Dortmund, Bremen, Jena, Braunschweig, Göttingen und dem Main-Taunus-Kreis per Rad auf den Weg nach Göttingen. Ihr Ziel: das 3. ADFC-Jugend-Fahrrad-Festival. Vor Ort untersuchten die Schülerinnen und Schüler in sieben Workshops die Radverkehrsplanung in Göttingen, setzten sich kritisch mit dem Konsumverhalten auseinander, waren als Reporter und Fotografen für das Festival-Magazin unterwegs und lernten die neue Trendsportart „Hockern“. In der Göttinger Fußgängerzone sammelte der ADFC-Nachwuchs beim Fahrradputzen 500 Euro für die Jugendhilfe Ostafrika, die in Uganda ein Fahrradprojekt betreibt. Zum Abschluss gab es eine gemeinsame Fahrraddemo, auf der die

ADFC-Jugend Niedersachsens stellvertretendem Ministerpräsidenten und Schirmherrn der Veranstaltung Stefan Wenzel und Bürgermeister Ulrich Holefleisch ihre radverkehrspolitischen Forderungen präsentierte. Sie forderte: mehr fahrradfreundliche Ampelschaltungen, keine Poller auf Radwegen, besser befestigte Radwege, sichere Radwege in der Nähe von Schulen und mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an Schulen. Sabine Kluth: „Deutschlands Schulwege brauchen Nachhilfe bei Sicherheit und Qualität: Unsinnige Ampelschaltungen führen zu Umwegen, langen Wartezeiten und benachteiligen junge Radfahrer gegenüber Autofahrern. Da wundert es nicht, dass Eltern ihre Kinder immer noch lieber per Auto fahren und so für noch mehr Staus vor den Schulen sorgen.“



Sabine Kluth
Stellvertretende
ADFC-Bundes-
vorsitzende

INFO:
www.adfc.de/jufafe



Seit 2013 gibt es im ADFC-Magazin Radwelt die Kinderseite der Ritzelbande. Hier erfahren Kinder Kurioses aus der Fahrradwelt, berichten von ihren Radtouren, bekommen Tipps gegen die Langweile in den Ferien oder Infos zum Besserwissen.

Der ADFC ist Familiensache

Auf www.adfc.de/kinder gibt der ADFC Tipps zur Familienmobilität und erklärt, wie Kinder den Verkehr erleben und fit für den Straßenverkehr werden. Der Flyer „Kinder an Bord“ zeigt, welche Möglichkeiten es gibt, Kinder mit dem Fahrrad zu transportieren, die selbst noch nicht Radfahren können, und der Flyer „Fahrradkauf kinderleicht“ hilft beim Kauf des ersten Kinderfahrrads.



ADFC für alle

Gemeinsam vorankommen

„Der ADFC möchte, dass alle Radfahrer bequem und sicher unterwegs sind und setzt sich deshalb für eine konsequente Förderung des Radverkehrs ein. Immer mehr Menschen unterstützen den ADFC dabei.“



Burkhard Stork

ADFC-Bundes-
geschäftsführer

Der ADFC-Fahrradklima-Test 2014 hat gezeigt, wo sich Radfahrer in Deutschland wohlfühlen und wo nicht. Deutlich wurde aber auch, was die Menschen beim täglichen Radfahren stört: Die Mehrzahl fühlt sich nicht sicher. Burkhard Stork: „Der ADFC möchte, dass alle Radfahrer bequem und sicher unterwegs sind und setzt sich deshalb für eine konsequente Förderung des Radverkehrs ein. Immer mehr Menschen unterstützen den ADFC dabei.“

2015 begrüßte der ADFC das 150.000. Mitglied in seinen Reihen. Insgesamt wächst der Verband um mehr als vier Prozent im Jahr. Inzwischen sind weit mehr als 150.000 Menschen davon überzeugt, dass der ADFC ihnen dabei hilft, besser voranzukommen und möchten, dass der Verband ihre Interessen vertritt.

Serviceangebote

Der ADFC bietet seinen Mitgliedern viel Service: Neben Rechtsschutz- und Haftpflichtversicherung, dem ADFC-Magazin Radwelt frei Haus und Vergünstigungen bei ADFC-Veranstaltungen und Produkten, gibt es viele Vorteile, die ADFC-Mitglieder im Alltag voranbringen.

Für den ADFC ist es wichtig, dass Mobilität lückenlos, zeitsparend und nachhaltig ist. Um das zu gewährleisten, muss es noch mehr Angebote geben, die unterschiedliche Verkehrsmittel miteinander vernetzen. Deshalb erhalten ADFC-Mitglieder Vergünstigungen bei den bundesweiten Mobilitätsanbietern nextbike, DB Call a Bike und DB Flinkster, bei denen sich Leihräder und -wagen unkompliziert mieten lassen.

Eine komfortable und günstige Alternative zu Pkw und Bahn sind Fernbusse. Anfang des Jahres haben sich MeinFernbus Flixbus zusammengetan und bieten dadurch ADFC-Mitgliedern mehr Service: Sie können ihre Fahrräder jetzt auf noch mehr Strecken kostenlos mitnehmen.

Hilfe bei Pannen

Seit Juni 2015 gibt es die ADFC-Pannenhilfe-PLUS. Der exklusive Schutzbrief für ADFC-Mitglieder hilft weiter, wenn sie durch einen Unfall oder eine Panne ausgebremst werden. Er ist das Rund-um-sorglos-Paket mit Leistungen im In- und im europäischen Ausland, wie einem europaweiten Abschleppdienst bei Radreisen, Übernahme der Übernachtungskosten im Notfall sowie einem Dokumentenservice und

ADFC-PannenhilfePLUS
Schieben war gestern

adfc
Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

Hi, ich komme später.
Ich habe eine
Fahrradpanne.

Blöd, musst du
jetzt schieben?

Nein, ich rufe die
ADFC-Pannenhilfe an.

Das gibt es?
Super!

Exklusiv für
ADFC-Mitglieder:
24-Stunden-
Hotline

Mit der ADFC-PannenhilfePLUS bekommen ADFC-Mitglieder bei Pannen und Unfällen schnell und unkompliziert Hilfe – im Alltag und auf Reisen. Die 24-Stunden-Hotline hilft mit Werkstattadressen und sorgt im Notfall für einen Pannen- oder Abschleppdienst und gegebenenfalls für die Rückfahrt nach Hause.

Mehr Informationen zu dem exklusiven Angebot für ADFC-Mitglieder auf www.adfc.de/pannenhilfe.

Die Anzeige lässt sich in verschiedenen Formaten im Aktivenbereich auf www.adfc.de herunterladen.

Login-Bereich für Mitglieder

Für ADFC-Mitglieder gibt es auf www.adfc.de den exklusiven, geschützten Mitgliederbereich mit detaillierten Infos und Zugängen zu allen Mitgliedervorteilen und mehr. Der Login-Bereich befindet sich links unter „Login für Mitglieder“. Als Zugangsdaten dienen die Postleitzahl und die letzten acht Stellen der Mitgliedsnummer.

Notfallbargeld. Viele ADFC-Mitglieder wissen den neuen Service zu schätzen und sind schon dabei.

In die ADFC-PannenhilfePLUS bereits integriert ist das Basispaket, die ADFC-Pannenhilfe, die schnelle und unkomplizierte Hilfe bei Fahrradpannen oder -unfällen deutschlandweit bietet. Diese Basisleistungen plant der ADFC ab 2016 in die ADFC-Mitgliedschaft einzubinden.

Die ADFC-PannenhilfePLUS kann für 11,90 Euro jährlich (Einzelmitglieder) oder 19,90 Euro (Familienmitglieder) über den Mitgliederbereich auf www.adfc.de abgeschlossen werden. Auf www.adfc.de/pannenhilfe gibt es alle wichtigen Informationen, eine Kurzübersicht über die Leistungen sowie eine ausführliche Produktinformation inklusive Versicherungsbedingungen zur ADFC-PannenhilfePLUS.

INFO: Alle aktuellen Mitgliedervorteile gibt es auf www.adfc.de/mitglieder.



Christoph Schleidt
Referent Marketing
und Koordinator
Kommunikation

Ausblick

Neue Mitgliedsausweise

Ab 2016 wird es neue und ansprechendere Mitgliedsausweise geben. Sie bestehen aus laminiertem Papier, sind deshalb stabiler und können nicht so leicht knicken. Die neuen Ausweise werden einfach vom Anschreiben abgezogen, statt wie bisher ausgeschnitten.



Eva Förster
Leiterin Service &
Verwaltung

ADFC-BundesForum

Fit für die Zukunft

INFO:

Mehr Infos für Aktive auf www.adfc.de/forum2015.



In sechs Workshops diskutierten 120 Aktive über die Gegenwart und Zukunft des Freiwilligenmanagements im ADFC.



Sabine Kluth
Stellvertretende ADFC-Bundesvorsitzende

Im Februar 2015 trafen sich rund 120 ADFC-Aktive aus Landes- und Kreisverbänden zum alljährlichen ADFC-Forum – ausgerichtet vom Bundesverband im Haus „Neuland“ bei Bielefeld. Ziel der Veranstaltung war es, den ehrenamtlich geführten Verband für die Zukunft fit zu machen. Sabine Kluth: „Das BundesForum will Aktive und insbesondere Vorstände so unterstützen, dass der ADFC als ehrenamtlich geführter Mitmach-Verband weiterhin zukunftsfähig ist. Das Freiwilligenmanagement bietet langfristig einen Lösungsweg an, um mehr und neue Aktive und Engagierte zu gewinnen und zu begleiten.“

Durch gesellschaftliche Veränderungen hat sich das Ehrenamt stark gewandelt: Menschen möchten sich freiwillig engagieren, aber immer weniger wollen sich langfristig einbringen. Auf die veränderten Bedingungen reagierte der ADFC und warb auf der Veranstaltung für neue, kurzzeitige Formen des Engagements, die das klassische Ehrenamt ergänzen können.

Das sogenannte Freiwilligenmanagement war Schwerpunkt des ADFC-BundesForums 2015. Referate von Experten der Beratergruppe Ehrenamt und der Freiwilligenagentur Bielefeld wurden ergänzt durch Erfahrungen von Aktiven einiger Gliederungen. In sechs Workshops wurden unterschiedliche Themen bearbeitet: Beispielsweise ging es um strukturelle Voraussetzungen, die der Verein benötigt, um neue Formen des Engagements anbieten zu können, aber auch um das Gewinnen neuer Freiwilliger und um erfolgreiches Matching sowie um Ideen zu einer Anerkennungskultur für freiwilliges Engagement. Zusätzlich bekamen Aktive für ihre tägliche Arbeit in Impulsvorträgen und Diskussionsrunden viele Anregungen.

Weitere Themen des Forums 2015

Zu den Eckpunkten des ADFC-Leitbilds konnten sich die Aktiven im „World Café“ einbringen. Die Ergebnisse diskutiert die Leitbildgruppe im Entwicklungsprozess weiter. Am Rande des Forums trafen sich die Landesschatzmeisterinnen und Landesschatzmeister erneut zum Erfahrungsaustausch.

ADFC-Aktivenfortbildung

Ehrenamtliches Rüstzeug

Die Aktivenfortbildungen (AFB) haben eine lange Tradition im ADFC und machen Ehrenamtliche fit für ihr Amt. Sie statten sie beispielsweise mit Rüstzeug für Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliedergewinnung oder Vorstandsarbeit aus. Ortsgruppen, Kreisverbände und Landesverbände im ADFC können sich eines der angebotenen Themen aussuchen und eine AFB beim Bundesverband buchen.

2015 fanden deutschlandweit zehn Fortbildungen mit insgesamt 110 Ehrenamtlichen statt. Auch 2016 bietet der Bundesverband diese Fortbildungen an. Sie bleiben ein wichtiger Bestandteil der Betreuung, Fortbildung und Anerkennung des Ehrenamts – ein Bereich, der zukünftig stark ausgebaut werden wird.

ADFC-Leitbildprozess

Intensive Arbeit an den Eckpunkten

Der Leitbildprozess im ADFC soll verschiedene Diskussionen und die unter dem Stichwort „ADFC 2022“ begonnenen Prozesse zusammenfassen. Das Leitbild soll in Zeiten des gesellschaftlichen und verbandlichen Wandels Orientierung und Verständigung geben und den ADFC als Einheit auf allen Ebenen stärken.

Die Anfang 2014 eingesetzte Arbeitsgruppe Leitbild, in der alle Ebenen des ADFC – vom Kreisverband über die Landesverbände bis zum Bundesverband – vertreten sind, hat auch 2015 intensiv gearbeitet und über Ansatz, Zielrichtung und Schwerpunkte des Leitbilds diskutiert. Auf dem BundesForum sowie auf Landesforen hatten Aktive Gelegenheit, sich an der Diskussion zu beteiligen. Dabei zeigte sich, dass zunächst die wichtigsten Eckpunkte des ADFC-Leitbilds bestimmt werden müssen, bevor am Textentwurf weitergearbeitet wird. Denn: „Vielfalt, die nicht auf eine Einheit zu-

Neue Stelle im Bundesverband

ADFC hat einen Verbandsreferenten

Der Bundesverband hat 2015 die Stelle des Verbandsreferenten ausgeschrieben. Raphael Kießling M.A. (30) trat sie am 1. Juli an. Der gebürtige Nürnberger hatte zuvor drei Jahre eine Freiwilligenagentur geleitet und bringt entsprechende Erfahrungen in der Unterstützung von Ehrenamtlichen und zum Aufbau von anderen Formen des ehrenamtlichen Engagements mit. Im ADFC wird er sich auch um die Themen „Kommunikation im Gesamtverband“ und „Koordination der Verbandsentwicklung“ kümmern.



Raphael Kießling
Referent Verband

rückgeht, ist Wirrwarr und Einheit, die nicht auf Vielfalt gründet, ist Tyrannei. Frei nach Blaise Pascal zeigt sich, dass die Diskussion um die Eckpunkte den Gesamtverband stärkt“, sagt Sabine Kluth.

Die Eckpunkte bilden auch den Rahmen für die Verbandsentwicklung und decken folgende Themen ab: „Was uns bewegt – unsere Mission“, „Für alle Radfahrenden – Lobbyverband ADFC“, „Wissen rund ums Rad – Fachverband ADFC“, „Gemeinsam viel bewirken – Kooperation und Zusammenarbeit“, „Begeisterung wecken – Radfahren erleichtern und Mitglieder gewinnen“, „Integrativ und föderal – Struktur und Arbeitsweise“. Die ausformulierten Eckpunkte wird die Arbeitsgruppe den zuständigen Gremien des ADFC zur Abstimmung vorlegen. Sie werden – bei Zustimmung – Grundlage für die Formulierung des ADFC-Leitbilds und Rahmen für den zukünftigen Verbandsentwicklungsprozess sein.



Ins Netz gegangen

Infos für Aktive zum Corporate Design, zu bundesweiten ADFC-Veranstaltungen, zu Materialien und Ausstattung vor Ort und vieles mehr gibt es im Aktiven-Bereich auf www.adfc.de.

ADFC in Zahlen ²⁰¹⁵

(Stand August 2015)



Mehr als **150.000** Mitglieder bilden eine solide Basis für die Lobbyarbeit des ADFC – Tendenz steigend.



5.500 fahrradfreundliche Gastbetriebe in Deutschland sind in der Online-Datenbank www.bettundbike.de zu finden.



Das ADFC-Magazin Radwelt ist mit einer IVW-geprüften Auflage von **91.000** Stück das auflagenstärkste Trekkingradmagazin in Deutschland.



36 Unternehmen der Fahrradbranche bilden den ADFC-Förderkreis. **1.015** Fahrradhändler und andere Unternehmen unterstützen den ADFC auf regionaler Ebene als Fördermitglied.



4,3 Fahrräder besitzt jeder „Radwelt-Haushalt“ im Schnitt. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 2,4 Fahrrädern.



Mehr als **100.000** Bundesbürger haben am ADFC-Fahrradklima-Test teilgenommen und die Fahrradfreundlichkeit ihrer Wohnorte bewertet. Die Mehrheit der Radfahrer fühlt sich beim Radfahren nicht sicher. Genervt sind sie von Falschparkern, Baustellen ohne Fahrradumleitungen, fehlendem Winterdienst und schlechten Ampelschaltungen für Radfahrer.



Mehr als **220.000** Menschen lesen regelmäßig die Radwelt, davon der überwiegende Teil eine Stunde und länger.



6.130.465 Mal wurden die Internetseiten des ADFC zwischen Januar und Anfang August aufgerufen.



420.947 geprüfte Tourenkilometer bietet das ADFC-Tourenportal in 21 Ländern, davon der Großteil in Deutschland.



Rund **5.000** Internetnutzer sind Fans des ADFC auf Facebook – die meisten von ihnen schauen abends gegen 21:00 Uhr vorbei.



Insgesamt **4.200.000** Kilogramm CO₂ haben die Teilnehmer der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ im Sommer 2014 eingespart.



In **über tausend** Fällen leisteten die Rechtsexperten des ADFC in den vergangenen Monaten eine Rechtsberatung für Mitglieder.



Die **zehn** Ausgaben von „Deutschland per Rad entdecken“ haben eine Gesamtauflage von **4.000.000** Exemplaren.



51 ADFC-Qualitätsradrouten hat der ADFC zertifiziert. Außerdem kamen 2015 als neue Qualitätszertifizierung zwei ADFC-RadReiseRegionen hinzu.



Mit mehr als **2.800.000** verkauften Exemplaren sind die Radtourenkarten des ADFC die erfolgreichsten Fahrradkarten überhaupt. In 27 Ausgaben decken sie ganz Deutschland ab.

Entwicklungsprozess

Drehen an Stellschrauben



Mario Junglas
Stellvertretender
ADFC-Bundesvor-
sitzender

Der ADFC hat als Interessenorganisation einen klaren Auftrag: Er setzt sich für Rad fahrende Menschen ein und für die Menschen, die gerne Radfahren möchten, aber auf Hindernisse stoßen. Der Verband will die Bedingungen für alle so verbessern, dass sie mit Freude Radfahren können. Das bedeutet, er muss dort präsent sein, wo die Freude am Radfahren gefördert werden kann oder eben beeinträchtigt wird.

Er muss von den Menschen als kompetent und versiert in seinen Positionen und Aktionen wahrgenommen werden. Nur so kann der ADFC seiner Zielgruppe glaubhaft vermitteln, dass ihre Freude am Radfahren, egal ob sie nun täglich oder gelegentlich mit einem billigen Gebrauchtrad oder einem teuren Hightech-Rad unterwegs sind, durch den Verband größer wird.

Es gibt Felder, in denen das dem ADFC gut gelingt, aber es gibt auch Baustellen. Der Verbandsentwicklungsprozess soll sich mit allen relevanten Feldern auseinandersetzen. Vorab ist eine kritische Selbstreflektion wichtig: Wie bekannt ist der Verband eigentlich bei seiner Zielgruppe? Und wie wird er von ihnen wahrgenommen? Wie wird der Verband intern gesehen?

Im Verlauf des Verbandsentwicklungsprozesses wird der ADFC an einigen Stellschrauben drehen müssen, um seinen Auftrag erfolgreich zu erfüllen. Als Organisation und Bewegung muss er zivilgesellschaftlich agieren, Engagements- und Beteiligungsmöglichkeiten bieten und seinen Mitgliedern den Austausch ermöglichen. Dabei können auch „Außenstehende“ eine Rolle spielen, beispielsweise kann der ADFC über soziale Netzwerke Menschen erreichen, die seine Ziele unterstützen, aber (noch) nicht bereit sind, Mitglieder zu werden.

Als zivilgesellschaftlicher Akteur kann der ADFC viele „Andockflächen“ bieten, wenn er sich nicht nur auf das „Fahrrad an sich“ konzentriert. Das Fahrrad hat eine große politische und gesellschaftliche Dimension. Seine Förderung betrifft viele Bereiche der Gesellschaft, der Mobilität, der Städteplanung, der Gesundheit und mehr.

Wenn der ADFC der Ansprechpartner zum Thema Fahrrad sein will, muss er fachlich anerkannt sein und entsprechend ein Netzwerk aufbauen, um den aktuellen Stand der Forschung zu kennen, um sach- und fachgerecht Auskunft geben zu können und glaubhaft zu sein. Das Fachwissen muss in den Verband hinein entsprechend vermittelt werden. Das heißt, die innerverbandliche Kommunikation muss gestärkt werden, damit der ADFC zum Gesamtverband wird, der mit einer Stimme spricht. Zusammenhalt, Kooperation und Netzwerk sind die Schlüsselbegriffe für einen zukunftsfähigen Gesamtverband.

Das „Sprechen mit einer Stimme“ beeinflusst auch die Arbeit des ADFC als Lobbyisten. Es ist Voraussetzung für seine Glaubwürdigkeit. Fachliche Substanz, politisch versierte Vertreter sowie vergemeinschaftete und deshalb einheitliche Positionen sind unabdingbar.

Es wird noch an weiteren Stellschrauben gedreht werden, beispielsweise an der Organisation der Bundesgeschäftsstelle und der Rolle des ADFC als Dienstleister. Der Verband steht vor der großen Aufgabe, sich fit für die Zukunft zu machen. Gelingen wird ihm das, wenn er nicht vergisst, auch Leichtigkeit und Freiheit zu vermitteln, denn viele Menschen sehen das Fahrrad als Symbol dafür an.

Stärkung der Landesverbandsebene

Wegweisende und weise Entscheidung

Vor drei Jahren hat die Bundeshauptversammlung den Beschluss gefasst, die kleinen Landesverbände von 2013 bis 2016 finanziell zu unterstützen, damit alle einen hauptamtlichen Landesgeschäftsführer beschäftigen können. Die Ausrichtung auf Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung sowie Gliederungen und die Stärkung der Aktiven vor Ort sind die inhaltlichen Eckpunkte der Förderung. „Das Ziel ist, dass diese Landesverbände mit Geschäftsführer oder Geschäftsführerin finanziell auf eigenen Beinen stehen können“, sagt Thomas Baur.

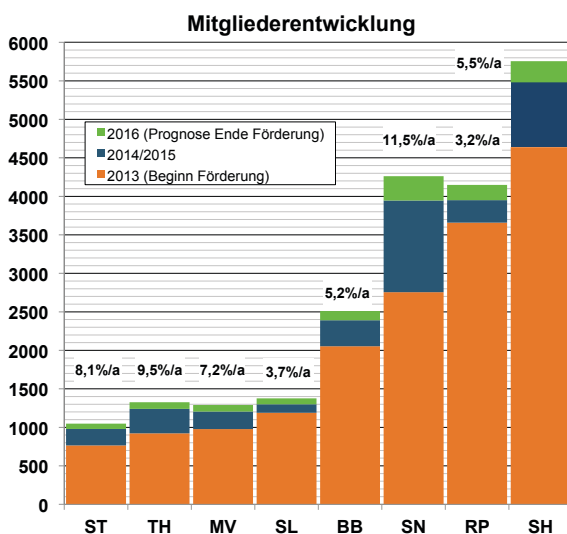
Für die erfolgreiche Arbeit vor Ort ist das Engagement der ADFC-Aktiven entscheidend. Die Stärkung der teils dünnen Aktivendecke ist eine der drängendsten Aufgaben. Beispielhaft sind hier die Ansätze in Mecklenburg-Vorpommern (MV), neue Aktive zu gewinnen. Im kommenden Jahr steht die zielgerichtete Aktivensuche im Mittelpunkt, da nur mit zusätzlichen Mitstreitern gute Ideen umzusetzen sind. „Mit unserem Verbandsreferenten Raphael Kießling können wir die Landesverbände individuell unterstützen und neue Wege ausprobieren“, so Baur.



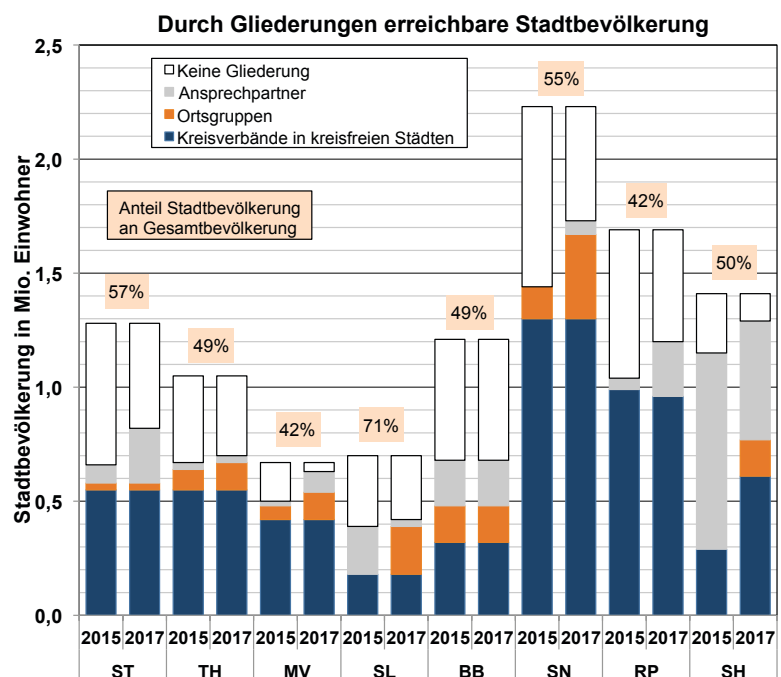
Thomas Baur

Stellvertretender
ADFC-Bundesvorsitzender

In den Städten, wo viele Menschen wohnen und der Leidensdruck der Radfahrer meist groß ist, lassen sich ADFC-Strukturen am einfachsten aufbauen. Daher liegt ein Schwerpunkt der kleinen Landesverbände auf der Gliederungsentwicklung in Städten. Erfreulich ist die hohe Abdeckung in Schleswig-Holstein (SH), ebenso dass in Sachsen, Sachsen-Anhalt und im Saarland (SL) Ansprechpartner vor Ort benannt und neue Ortsgruppen gegründet werden sollen.



Die langfristig stabilste Form der Einnahmensicherung sind die Mitgliedsbeiträge. Daher ist die Mitgliederwerbung bei den Landesvorständen und Aktiven vor Ort bei den vielfältigen Aktionen verstärkt in den Blickpunkt gerückt. Hilfreich ist die in allen Landesverbänden intensivierte Pressearbeit, die den Bekanntheitsgrad des ADFC steigerte. Beeindruckend sind die Zuwächse in Sachsen (SN) mit im Mittel 11,5 % pro Jahr, gefolgt von Thüringen (TH) und Sachsen-Anhalt (ST).



DIN-Norm für Fahrradparker

Neue Norm



Roland Huhn
Referent Recht

Die DIN 79008 Stationäre Fahrradparksysteme ist inhaltlich fertiggestellt. Die neue Norm will das Deutsche Institut für Normung (DIN) im Oktober 2015 veröffentlichen. Ein Ausschuss aus Industrie, Prüfinstituten, Polizei und Verbraucherschützern – darunter auch der ADFC – hat seit 2012 die zweiteilige DIN-Norm entwickelt. Im ersten Teil stehen Anforderungen an Gebrauchstauglichkeit und Sicherheit im Vordergrund; der zweite Teil enthält die anzuwendenden Prüfvorschriften.

Bewährte Richtlinie

Der ADFC regte die neue Norm an und brachte seine bewährte Technische Richtlinie TR 6102 Empfehlenswerte Fahrrad-Abstellanlagen als Basis ein. Deren wichtigste Anforderungen wurden übernommen: sicherer Halt für das Fahrrad, Schutz vor Beschädigung, kein Umschlagen des Vorderrads, Verhinderung des Wegrollens, Diebstahlschutz durch Anschließen von Rad und Rahmen und definierte Mindestabstände zwischen den abgestellten Fahrrädern.

Neben deutschen Herstellern wirkten auch Produzenten aus den Niederlanden mit und stellten ihre Erfahrungen mit dem Regelwerk „Fietsparkeur“ zur Verfügung. Ende 2014 lag die Norm – mittlerweile unter Leitung von Roland Huhn als Obmann des Normenausschusses – im Entwurf vor und wurde der Fachöffentlichkeit zur Prüfung vorgestellt. In seiner abschließenden Sitzung diskutierte der Normenausschuss im Juni 2015 die eingegangenen Verbesserungsvorschläge und nahm auch einige an.

Einfluss auf zukünftige Prüfungen

Der ADFC wird künftig seine Empfehlung für Abstellanlagen auf Prüfungen nach der DIN 79008 stützen. Auch wenn die Anwendung der neuen Norm nicht verbindlich ist, erwartet der ADFC, dass sie bei Planern, Architekten und Bauherren eine größere Akzeptanz finden wird als die bisher angewandte eigene Richtlinie: Diese Anwender sind mit DIN-Normen vertraut, und der Name „DIN“ genießt einen guten Ruf.

Anforderungen aus der Technischen Richtlinie des ADFC sind in die neue Norm eingeflossen.





Verbraucherschutz und Gremienarbeit

Auch hier wird genormt

In drei weiteren DIN-Gremien wirkte der ADFC mit: Im Bereich Fahrrad (einschließlich Pedelec 25) löste die neue Fahrradnorm DIN EN ISO 4210 im Juli 2015 die europäischen Normen für verschiedene Fahrradtypen ab. Derzeit wird die Pedelec-Norm DIN EN 15194 überarbeitet. Im Arbeitsausschuss Fahrradzubehör waren Anforderungen an die Fahrradbeleuchtung ein Schwerpunkt, hinzu kamen Sicherheitsaspekte von Gepäckträgern, Kindersitzen und weiteren Komponenten. Im Arbeitskreis Lastenräder geht die Arbeit an der neuen Norm DIN 79010 Transport- und Lastenfahrrad planmäßig voran.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) hatte 2015 einen Schwerpunkt auf „Gutes Leben im Alter“ gesetzt. Die daraus abgeleiteten Themen Wohnen und Pflege waren für eine aktive Beteiligung des ADFC als Mitgliedsverband des vzbv weniger geeignet. Die Vorschläge für 2016 – entweder nachhaltiger Konsum oder (gesundheitliche) Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe – werden es dem ADFC ermöglichen, sich besser einzubringen.

Der ADFC nahm im April 2015 in einem kleinen Kreis mit weiteren Verkehrsverbänden an einem Fachgespräch „Verbraucherschutz in der multimodalen Mobilität“ des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz teil, unter Leitung der Staatssekretäre Gerd Billen und Ulrich Kelber (beide ADFC-Mitglieder). Schwerpunkte waren Chancen und Risiken der Digitalisierung und Fahrgastrechte. Eine Fortsetzung ist geplant.

Zur Vorbereitung eines Tests von Fahrradhelmen lud die Stiftung Warentest neben dem üblichen Beirat zu einer beratenden Sitzung über Anforderungen an die Schutzwirkung ein. Der ADFC bestärkte die Prüfer darin, strenger als nach der seit 1997 geltenden Helm-Norm EN 1078 zu testen. Das betrifft vor allem einen verbesserten Schutz des Schläfenbereichs und erhöhte Aufprallgeschwindigkeiten bei der Prüfung. Die Stiftung Warentest entschloss sich zu einer maßvollen Steigerung der Prüfungsanforderungen und konnte im Augustheft von „test“ melden, dass mehrere Fahrradhelme auch den verschärften Vorgaben entsprachen.



Dr. Gereon Broil
Stellvertretender
ADFC-Bundesvor-
sitzender

Mit dem Radurlaubsplaner Deutschland per Rad entdecken fällt die Radreise-Vorbereitung leicht – und Radtouristen haben mehr Zeit zum Entdecken.



Deutschland per Rad entdecken

Jubiläumsausgabe

Im Februar 2015 feierte „Deutschland per Rad entdecken“ das Erscheinen der 10. Ausgabe. Der Radurlaubsplaner bietet mit seinem umfassenden Routenangebot Inspiration für Radurlauber. Er gilt als Visitenkarte des deutschen Radtourismus. Die Jubiläumsausgabe präsentiert sich in einem attraktiven modernen Layout: Auf 84 Seiten stellen sich 65 Radfernwege und Regionen vor, 100 weitere im Überblick. Darunter sind Klassiker wie Elbe-, Rhein-, und Donauradweg, aber auch neue Partner wie die Region RadParadies Schwarzwald und Alb oder der Mönchsradweg haben die Vorteile des Projekts erkannt. „Das Projekt ist immer abhängig von den Tourismusorganisationen, ihren Marketingstrategien und ihrer finanziellen Situation. Wir verzeichnen stetig neue Interessenten, einige bekannte Partner entschieden sich aber auch für eigene Vermarktungswege“, sagt Louise Böhler, Referentin Produktmanagement Tourismus.

Die 10. Ausgabe lässt sich erstmals auch als E-Paper durchblättern und erschließt so neue Zielgruppen. Zusätzlich gibt es die bewährten Funktionen auf www.adfc.de/reisenplus. Erste Orientierung bieten die interaktive Karte und der Routenfinder. Zusätzlich ist eine Auswahl an Fahrradevents und E-Bike-Vermietern abrufbar. Ergänzt wird das Angebot durch einen neuen Fotodownload für die zahlreichen Presseanfragen, denn Redaktionen nutzen das gut aufbereitete bundesweite Routenangebot aus „Deutschland per Rad entdecken“ gerne. So präsentierte das Magazin „RTV – Land und Leute“ passend zum Thema „Fahr Rad – Aktiv in den Frühling starten“ Routen aus „Deutschland per Rad entdecken“ mit einem Hinweis auf die Broschüre. Die Zeitschrift „Funk Uhr“ nutzte ebenfalls die Routenempfehlungen.

Viele Firmen anderer Branchen haben den Trend Fahrradtourismus erkannt und nutzen „Deutschland per Rad entdecken“ für (Cross-)Kooperationen. Die Barmer GEK legt die Broschüren bundesweit in ihren Geschäftsstellen aus und stellt auf ihrer Online-Plattform ausgewählte Routen detailliert vor. Ortlieb und Globetrotter verteilen die Broschüre in ihren Filialen. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hält „Deutschland per Rad entdecken“ in seinem Besucherservice bereit. International wirbt die Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. auf der mehrsprachigen Website www.germany.travel für das Projekt.



Louise Böhler
Referentin Produktmanagement
Tourismus und
Projektleiterin
Deutschland per
Rad entdecken



INFO:

Die aktuelle Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ 2015/16 ist auf www.adfc.de/dpr-bestellen gegen eine Versandkostenpauschale von 5 Euro (inkl. MwSt.) per Überweisung nach Erhalt der Broschüre erhältlich. Sie liegt bei vielen Fahrradhändlern und in ADFC-Infoläden zur kostenfreien Mitnahme aus.

ITB 2015

Spannendes Programm

Der ADFC-Bundesverband präsentierte sich in der Deutschland-Halle mit einem gut besuchten Infocounter auf der weltgrößten Tourismusmesse in Berlin. Die Regionalmanagerinnen und -manager von Bett+Bike haben interessierte Hoteliers beraten. In dem spannenden Programm der ADFC-Fachvorträge erläuterten Referenten unter anderem, wohin das Geld in diesem Reisesegment rollt, wie die Zusammenarbeit an einer Radroute transnational sichergestellt werden kann, wohin die digitale Radreise geht und wie Baden-Württemberg seine Radqualitätsoffensive betreibt.



Raimund Jennert
Stellvertretender
ADFC-Bundesvorsitzender

Nachzulesen auf www.adfc.de/itb.



Der Infocounter des ADFC auf der ITB.

ADFC-Radreiseanalyse 2015

Einzigartige systematische Befragung

Zum 16. Mal präsentierte der ADFC-Bundesverband im März auf der ITB die ADFC-Radreiseanalyse. Mit der neuen Agentur T.I.P. hat der ADFC die Analyse mit einem bundesweit reprä-

sentativen Online-Panel und einer begleitenden offenen Befragung umgesetzt. Sie ist zurzeit die weltweit einzige systematische Befragung, die Einblick in das Reiseverhalten von Radurlaubern gibt. Gespannt erwarteten die 240 Teilnehmer auf der ADFC-Informationsveranstaltung das Ranking der Radrouten im In- und Ausland. Der Elberadweg konnte hier zum 12. Mal seinen Platz als „Beliebteste Radroute Deutschlands“ behaupten.



Die Präsentation der ADFC-Radreiseanalyse auf der ITB.

Weitere Ergebnisse: Das Radreisepublikum wird jünger, der Radtourismus digitaler und körperlich anspruchsvoller. Deutschland wird seinen Platz als Weltmeister im Radtourismus verteidigen müssen, denn beliebte Urlaubsländer wie Frankreich holen auf. Große Radrouten müssen ihre Hausaufgaben machen, um die Routenqualität zu sichern.

ADFC-Fachausschuss Fahrradtourismus

Geballte Kompetenz

Seit 1990 hat der ADFC-Fachausschuss Fahrradtourismus mit seinen fundierten Empfehlungen an den Bundesvorstand die fahrradtouristische Arbeit des ADFC maßgeblich geprägt. Große Projekte wie „Deutschland per Rad entdecken“, ADFC-Qualitätsradrouten und -regionen oder Bett+Bike wurden hier entwickelt. Das gilt auch für nützliche Informationen zur Vorbereitung einer Radreise wie die Bundesländer- und die Europa-Infos, das Übernachtungsverzeichnis „ADFC-Dachgeber“ oder die ADFC-Mitradelzentrale. Fachpositionen zur MTB-Wegweisung oder zur Ausstattung von Rastplätzen wurden im Fachausschuss vorgedacht, ebenso wie Themen für Kongresse und Messen. Auch die Vision eines D-Netzes mit einer Anbindung an europaweite Routen wurde im Fachausschuss geboren.

Die gesammelte Kompetenz der 30 aktiven Mitglieder nutzen seit 1995 Tourismusorganisationen im In- und Ausland und laden den Fachausschuss halbjährlich ein, um ihre Routen und Regionen beurteilen zu lassen. Seine mittlerweile 50. Sitzung feierte der Fachausschuss in Füssen. Die Tourismusorganisationen Tourismusverband Ostallgäu und Füssen Tourismus und Marketing waren gespannt auf das Urteil des Ausschusses, der die Nacherlebbarkeit ihrer jeweiligen Themenrouten beurteilte.



Der ADFC-Fachausschuss Fahrradtourismus auf seinem jährlichen Frühlingstreffen – hier in Naumburg 2014.

ADFC-Messeliste

Der ADFC beteiligte sich an 30 Messen, entweder als Ausrichter oder mit eigenem Stand. Infos und Termine auf www.adfc.de/messeliste.

Train the Trainer-Seminar



Nach Erfurt 2014 fand im Mai 2015 ein weiteres Train the Trainer-Seminar in Kassel statt. Nun sind insgesamt 25 Aktive nach einheitlichen Modulen als Ausbilder für ADFC-Radtourenleiter geschult worden. Ein weiterer Schritt zur bundesweit einheitlichen Tourenleiterschulung im ADFC.

MTB-Guides

Die ADFC-Mountainbike-Guide-Ausbildung 2015 in der Rhön war komplett ausgebucht. Grundlegende Fahrtechniken können nun auch per Video gelernt werden, mehr auf: www.youtube.com/user/fahrtechnikTV.

Radtourendatenbank

Der Bundesverband arbeitet an einer bundesweiten Datenbanklösung. Dazu trifft sich seit September eine Kernarbeitsgruppe, die den Prozess steuern und eine Strategie erarbeiten wird.



Gabi Bangel

Leiterin Tourismus

ADFC-Klassifizierungen und -Zertifizierungen

Neues von ADFC-Qualitätsradrouten und ADFC-RadReiseRegionen



Auf der Internationalen Tourismusbörse ITB erhielten sechs Routen und zwei Regionen ihre Qualitätsauszeichnungen vom ADFC.

INFO:

www.adfc.de/sternerouten

www.adfc.de/radreiseregion

Der Fahrradtourismus steht auch weiterhin ganz im Zeichen der Qualität. Das belegen die 51 ADFC-Qualitätsradrouten* und zwei ADFC-RadReiseRegionen, die in den vergangenen Jahren ausgezeichnet wurden, 16 waren es allein in 2015.

Bevor eine Route oder Region das begehrte Siegel erhält, prüfen ADFC-Experten die Qualität vor Ort und bewerten Wegweisung, Sicherheit, Infrastruktur und vieles mehr. Der ADFC unterstützt so das Qualitätsmanagement der Tourismusorganisationen und trägt dazu bei, dass Radtouristen vor Ort keine bösen Überraschungen erleben.

Den Mehrwert der ADFC-Gütesiegel haben auch europäische Nachbarn erkannt: Erstmals ließen sich die grenzüberschreitende Vechtelroute, die Flusslandschaft Achterhoek-Westmünsterland und die Via Claudia Augusta auszeichnen. Bewährte Qualitätsradrouten wie der österreichische Teil des Donauradwegs sowie der Traisentalradweg bestätigten ihre Ergebnisse. Qualitätsvorreiter sind die ADFC-RadReiseRegion rund um den Neusiedler See und der gleichnamige 5-Sterne-Radfernweg in Österreich und Ungarn.

So viel Engagement muss belohnt werden: Um Fachwelt und Radreisende noch besser zu informieren, wurde die Kommunikation zum Thema ausgebaut.

* Stand August 2015

Auszeichnungsveranstaltungen

Sterneregen auf Messen

Im Rahmen der ADFC-Presskonferenz auf der ITB erhielten sechs Routen und zwei Regionen eine Urkunde. Auch in der ADFC-Fachveranstaltungsreihe war das Thema vertreten.

Ganz neu wurde mit der Auszeichnungsveranstaltung auf der internationalen Fahrradmesse Eurobike eine zweite medienwirksame Plattform geschaffen. Insgesamt 30 Sterne wurden hier verliehen: 15 davon gingen in das gastgebende Bundesland Baden-Württemberg unter Anwesenheit des baden-württembergischen Verkehrsministers Winfried Hermann und des Europa-Abgeordneten Michael Cramer. Auch auf der Velo-city-Konferenz in Nantes wurden die ADFC-Gütesiegel dem internationalen Publikum präsentiert.

Qualitätskriterien

Information und Transparenz

Das Bewertungssystem hinter den ADFC-Gütesiegeln ist sehr komplex. Um hier für Transparenz zu sorgen, fanden Informationsveranstaltungen für touristische Partner und innerhalb des ADFC statt. Im Januar lud der Bundesverband die Geschäftsführer und Radverantwortlichen der Tourismusorganisationen nach Berlin ein, um einen aktiven Dialog über das System anzuregen.

Im Juni fand eine Informationsveranstaltung für Vertreter der ADFC-Landesverbände statt. Neben den Bewertungskriterien stand der Erfahrungsaustausch zwischen Landes- und Bundesverband im Mittelpunkt.

Neue ADFC-Qualitätsradrouten 2015
(Höchstwertung: 5 Sterne) ★★★★★

Auf der ITB 	
Saarland-Radweg	★★★★
Grenzgängeroute Teuto Ems	★★★★★
Neckartal-Radweg	★★★★★
Vennbahn	★★★★★
Donau-Radweg (A)	★★★★★
Traisental-Radweg (A)	★★★★★
Auf der Eurobike	
Schwarzwald Panorama-Radweg	★★★★
Albtäler-Radweg	★★★★★
Donau-Bodensee-Weg	★★★★★
Oberschwaben-Allgäu Weg	★★★★★
Flusslandschaft Achterhoek-Westmünsterland (D, NL)	★★★★
Vechtetalroute (D, NL)	★★★★
Via Claudia Augusta (D, A)	★★★★★
Neusiedler See Radweg (A, HU)	★★★★★

Stand: August 2015

ADFC-RadReiseRegionen 2015

- > Seenland Oder-Spree
- > Neusiedler See

Stand: August 2015

Multichannel-Marketing

Ein neuer Flyer informiert Radtouristen über die Gütesiegel und ist ideal für Endverbraucher-messen.

Alle Sternerouten gibt es in der gleichnamigen App für Android und iPhone.

Der aktuelle Stand der Auszeichnungen und weitere Infos sind auf www.adfc.de/sternerouten zu finden.



BETT+BIKE-VERZEICHNIS

20 Jahre fahrradfreundlich übernachten



Anfang der 1990er-Jahre zählten Radreisende nicht gerade zu den Lieblingsgästen in Hotelbetrieben: Im nassen Sportdress fragten Radfahrer nach einem Zimmer für nur eine Nacht und wurden häufig abgewiesen. Im ADFC wurde diskutiert, wie Radtouristen die Suche nach einer passenden Unterkunft erleichtert werden könnte und man erstellte in mühevoller Kleinarbeit eine Liste mit 200 Betrieben, in denen Radfahrer willkommen waren – Bett+Bike war geboren.

Für Radtouristen und Hoteliers bieten die Qualitätskriterien von Bett+Bike gleichermaßen Orientierung. Die Dachmarke ist so erfolgreich, dass zu den Gastbetrieben in Deutschland noch 400 in Europa hinzugekommen sind. In Luxemburg, Österreich und Dänemark gelten die Bett+Bike-Standards, aber auch in anderen Ländern finden sich Gastbetriebe mit Bett+Bike-Logo. Wie sehr Bett+Bike geschätzt wird, zeigt sich auch darin, dass 160 Gastbetriebe dem Projekt seit 20 Jahren die Treue halten.



Die Grundidee ist immer noch die gleiche, doch die Vorzeichen haben sich geändert: Mittlerweile zählt das Projekt 5.500 Betriebe und Radtouristen sind eine umworbene Zielgruppe.

Zum Jubiläum gab es auf www.bettundbike.de und auf www.facebook.de/AllgemeinerDeutscherFahrradClub ein Gewinnspiel.

INFO:
www.bettundbike.de

ADFC-Broschüre Radurlaub

Planungshilfe für Pauschalreisende



Zum zweiten Mal präsentierte der ADFC die Broschüre „Radurlaub“ mit Pauschalangeboten für Radreisen. Mit seinem Engagement für pauschale Radreisen möchte der ADFC nicht nur diesen Zweig im Fahrradtourismus stärken, sondern auch das Radfahren im Alltag fördern, denn wer einen entspannten Urlaub erlebt, greift im Alltag schneller zum Fahrrad.

Gerade bei einem professionell organisierten Radurlaub entfällt der Stress der Organisation, schließlich übernehmen Experten die Reiseplanung. Insgesamt finden sich 61 Angebote von 49 renommierten Reiseveranstaltern in der 40-seitigen Broschüre. Von einem Reiseleiter geführte oder individuell planbare Reisen mit Zielen in Deutschland, Europa und weltweit sind darunter, genau wie Angebote, die Rad- und Schiffsreisen kombinieren. Bei vielen Reisen sind Elektroräder buchbar. Fünf Regionen im Partnerland Frankreich waren 2015 einen

besonderen Blick wert. „Die vorgestellten Reiseziele des Partners Frankreich bestechen mit Genuss, Kultur und abwechslungsreichen Landschaften – zudem zeigt sich eindrucksvoll, wie viel hier in den letzten Jahren für den Fahrradtourismus getan wurde“, sagt Projektleiterin Alexandra Kirsch.

Neben den Angeboten der Reiseveranstalter gibt es einen Magazinteil mit Tipps der ADFC-Reiseexperten zu Ausrüstung, Bekleidung und Versicherungsschutz.

Der „Radurlaub“ ist in vielen ADFC-Infoläden erhältlich und steht auf www.radurlaub-online.de zum kostenlosen Download bereit. Auf der Internetseite finden sich neben den Angeboten aus der Broschüre, weitere Radreisen. Alle Angebote lassen sich auch bequem per Smartphone oder Tablet von unterwegs abrufen.

INFO:
www.radurlaub-online.de

Medienpräsenz des ADFC

Fahrrad auf allen Kanälen

Mit Erfolgsgeschichten ist das ja so eine Sache in den Medien: Heute geliebt, morgen verrissen – das geht manchmal zack, zack. Aber trotzdem, kein Zweifel – 2015 war ein gutes Jahr für den ADFC und das Fahrrad in Print, Web, Funk und Fernsehen.

Zu Jahresbeginn schloss sich der Verkehrsgerichtstag dem ADFC-Vorschlag für einen zusätzlichen Alkohol-Grenzwert an. ZDF, NDR, BR und andere sendeten Live-Interviews aus Goslar mit ADFC-Experten dazu. Der ADFC machte deutlich, dass der Grenzwert wichtig für die Positionierung des Fahrrads als ernstzunehmendes Verkehrsmittel ist.

Der größte Medienerfolg folgte im Februar mit der Präsentation des ADFC-Fahrradklima-Tests 2014. Um die streng geheim gehaltenen Städteranglisten gab es im Vorfeld regelrechtes Geschacher. 18 Redaktionen waren live bei der Präsentation in Berlin dabei; auch die regionalen Konferenzen waren gut besucht. Über 50 Millionen Publikumskontakte sind das Ergebnis. Das „Kundenbarometer Fahrrad“ war in allen Winkeln des Landes im Gespräch – noch lange über den Tag hinaus.

Auch das Thema Radtourismus war gut gefragt – vor allem rund um die Präsentation der ADFC-Radreiseanalyse auf der ITB und die Neuauflage von „Deutschland per Rad entdecken“. Apotheken Umschau, Hörzu, Funkuhr, Prisma, Landleben unterwegs und weitere publikumsstarke Magazine stellten die schönsten Radrouten Deutschlands auf Empfehlung des ADFC vor.

Titelseiten füllte das Fahrrad auch als Alltagsmobil – und zwar durchweg im positiven Kontext. Focus titelte: Glücklich und fit auf dem Rad; Stern: Radrepublik Deutschland; Süddeutsche: Morgenstadt; Welt am Sonntag: Das Rad der Zeit; Wirtschaftswoche: Europas Metropolen entdecken das Zweirad. Dass die internationale



In den Medien gefragt: das Fahrrad und der ADFC.

Debatte und die gesellschaftliche Dimension des Themas Fahrrad von den Leitmedien aufgegriffen wurde – und sich nicht mehr nur in Rüpelradler- und Helmdebatten erschöpfte, ist auch ein Verdienst des ADFC.

Auch die verkehrspolitischen ADFC-Positionen wurden bundesweit von Leitmedien aufgegriffen. Über den Weckruf in Richtung des Bundes zum Nationalen Radverkehrskongress 2014 berichteten Süddeutsche, ZDF.de, Deutschlandfunk und rbb Inforadio. Die ADFC-Forderung nach mehr Aufklärungsdruck bei Fahrraddiebstahl schaffte es auf die Titelseite der Welt am Sonntag.

Unsere Statements zu Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in Städten und dem fernen Ziel der „Vision Zero“ erschienen auf Spiegel Online, Zeit Online und in vielen Tageszeitungen. Und den Ruf nach einem Bundesprogramm für den Bau von Radschnellwegen griffen Deutschlandfunk, WDR und viele andere auf. Mit pointierten Statements waren ADFC-Bundesvorsitzender Ulrich Syberg, Vorstand Verkehr Ludger Koopmann und Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork gut vertreten.



Stephanie Krone
Pressesprecherin
ADFC-Bundesverband

INFO:
Alle Pressethemen im Überblick auf www.adfc.de/presse.

Radwelt – das ADFC-Magazin

Steigende Auflage, personeller Zuwachs



Alexandra Kirsch
Chefredakteurin
ADFC-Medien

Das ADFC-Magazin Radwelt ist ein exklusiver Vorteil für Mitglieder, der im Mitgliedsbeitrag enthalten ist und sechsmal im Jahr direkt nach Hause in den Briefkasten kommt. Das Magazin ist ein Bindungsinstrument der Mitglieder an den Verband und informiert sie über alle Belange des Radfahrens: Verkehr, Politik, Alltag mit dem Fahrrad, Technik, Reisen und mehr. Durch die wachsenden Mitgliederzahlen steigt auch die Auflage der Radwelt weiter an: Bei etwa 80.000 Abonnenten-Adressen hatte das Magazin eine Auflage von 91.000 Exemplaren im 2. Quartal 2015. Damit steht die Radwelt konkurrenzlos an der Spitze der Trekkingradmagazine in Deutschland. Die Auflage wird durch die IVW, die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern, geprüft.

INFO:

www.adfc.de/radwelt

Frischzellenkur

Seit 2015 haben die Zweiplus Medienagentur und die Redaktion dem Mitgliedermagazin eine kleine Auffrischung gegönnt: Die Rubriken Rad+Recht, Tech-Talk, Touren-Tipps und Scout-Tipp sowie das Rätsel Fritz Frosch haben neue Kopfzeilen und Kästen bekommen. Zudem gibt es mehr grafische Elemente im Heft. Damit wirkt das ADFC-Magazin insgesamt luftiger und frischer.

Die Medien-Redaktion hat im Dezember 2014 Zuwachs bekommen: Susann Lukas unterstützt die redaktionelle Arbeit als Volontärin und wird über zwei Jahre die unterschiedlichen ADFC-Medien kennenlernen.



Internetauftritt

Alles rund ums Rad



Deutlich mehr Menschen als im Vorjahr besuchten die Internetseite des ADFC: Im Januar waren es mit 145.000 Besuchern 15.000 mehr als im Januar 2014. Bis zum Mai verdoppelte sich die Besucherzahl fast auf 268.000 (Mai 2014: 253.000) und markierte das Jahreshoch. Insgesamt 1,3 Millionen Besucher sind für etwa 6,5 Millionen Seitenaufrufe verantwortlich, die www.adfc.de bis August 2015 zu verzeichnen hatte. Gut ein Viertel der Besucher kehrt nach einem Besuch auf die Seite zurück.

Die Internetseite ist das Informationsportal zum Thema Fahrrad. Interessierte finden hier Tipps und Infos zur Verkehrssicherheit und zu rechtlichen Fragen, zu Fahrradtechnik oder Radreisen im In- und Ausland. Im Bereich News gibt es aktuelle Meldungen rund um das Thema Fahrrad. Der Terminkalender erfasst Fahrradmesen, Sternfahrten, ADFC-Veranstaltungen und vieles mehr. Die Seite stellt auch Informationen in Englisch bereit.

INFO: www.adfc.de



Facebook

Das gefällt

Immer mehr Menschen gefällt der ADFC-Auftritt bei Facebook. Mittlerweile hat die Seite, auf der der ADFC News veröffentlicht, Links auf Spannendes und Kurioses im Netz zum Thema Fahrrad teilt und viele Fragen beantwortet, rund 5.000 Fans. Am erfolgreichsten war 2015 ein Beitrag zum Thema Fahrraddiebstahl, der 8.800 Menschen erreichte. Generell sind vor allem Verkehrsthemen und politische Beiträge für die ADFC-Fans interessant, aber auch die kuriosen Dinge sorgen für Fans.

INFO:

www.facebook.com/AllgemeinerDeutscherFahrradClub

Twitter

Frisch gezwitschert

Mit täglich einer frischen Mischung aus deutschen und internationalen Fahrrad-Neuigkeiten ist der ADFC seit 2014 auf Twitter aktiv. Rund 5.000 Follower zählt der Verband schon und mehr als 100 kommen jeden Monat dazu – darunter viele Journalisten, Politiker, Aktivisten und Unternehmen. Folgen kann man dem ADFC auf @FahrradClub.



Haushaltsabschluss 2014

Positive Zahlen



Birgit Kloppenburg
Stellvertretende
ADFC-Bundesvor-
sitzende

Das Jahresergebnis 2014 des ADFC-Bundesverbands beträgt knapp 80.000 Euro und liegt damit besser als geplant. Die Ursachen sind vielfältig: Beispielsweise mussten einige bereits eingeplante Maßnahmen in das Jahr 2015 verschoben werden, sodass in 2014 eine Reihe von Budgets nicht komplett ausgeschöpft wurden.

Auch im Jahr 2014 hat der ADFC zur Finanzierung seiner Aufgaben und zur Bewahrung seiner Unabhängigkeit deutlich auf Mitgliederwachstum gesetzt. Die Anstrengungen auf allen Ebenen wurden belohnt mit einem Wachstum von rund fünf Prozent. Zum Jahresende 2014 zählte der ADFC knapp 150.000 Mitglieder.



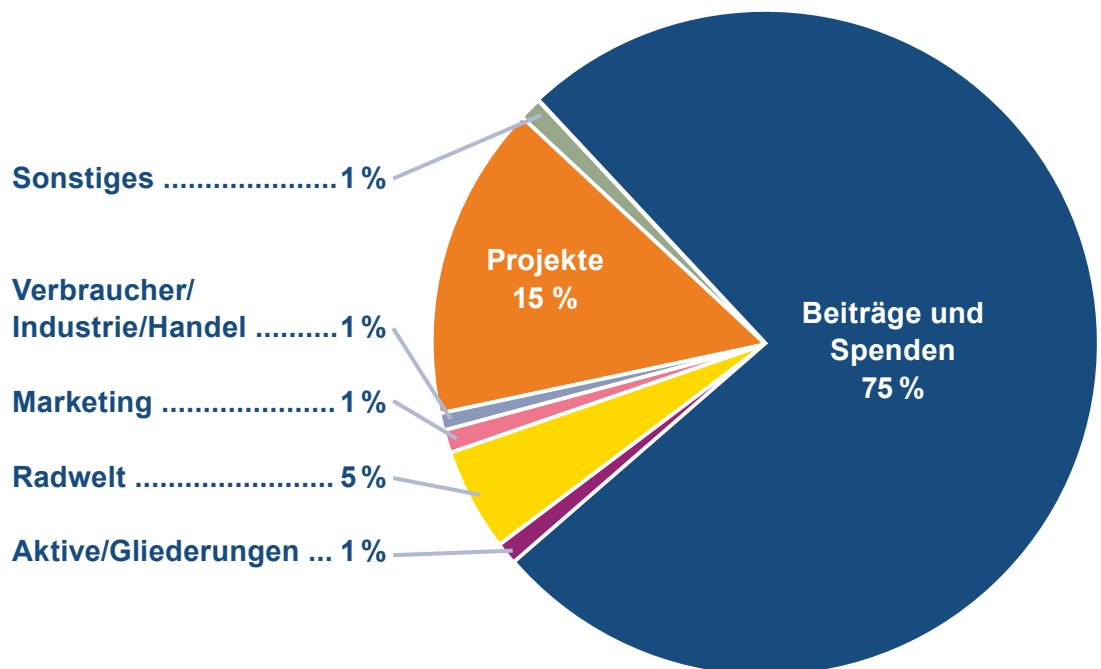
Maren Mattner
Kaufmännische
Geschäftsführerin

Bei der Mitgliederwerbung hat sich die für 2013 erstmals geschaffene Einstiegsmitgliedschaft zum deutlich reduzierten Beitrag für das erste Jahr der Mitgliedschaft bewährt. „Es wäre zu früh, von einer Trendwende zu

sprechen, aber es ist erkennbar, dass mit dem Einsatz der Einstiegsmitgliedschaft zunehmend auch jüngere Zielgruppen erreicht werden können. Besonders erfreulich sind hier die hohen Bleibequoten von deutlich über 70 Prozent. Sie zeigen sich bei den Mitgliedern, die 2013 über die Einstiegsmitgliedschaft in den Verband gekommen sind, auch 2015 sehr stabil. Das hat unsere Erwartungen übertroffen“, sagt die stellvertretende ADFC-Bundesvorsitzende Birgit Kloppenburg.

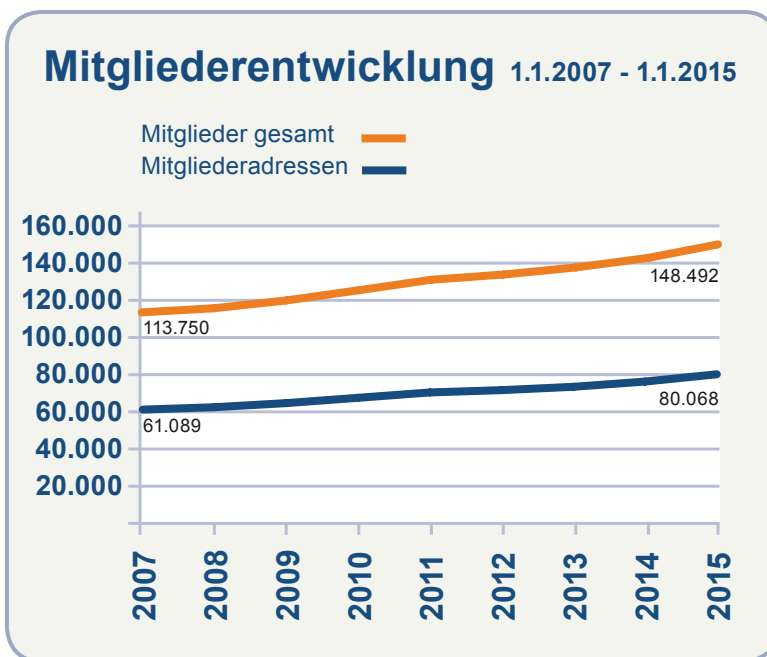
Um die Zukunftsfähigkeit des ADFC zu sichern, ist eine professionelle, hauptamtlich abgesicherte Arbeit nicht nur auf Bundes-, sondern auch auf Landesverbandsebene nötig. Mit dem internen Förderprojekt zur Installation von hauptamtlichen Landesgeschäftsführungen auch in den kleineren Landesverbänden hat der ADFC 2013 begonnen. „Damit wir auch zukünftig den steigenden Erwartungen an uns

Einnahmen

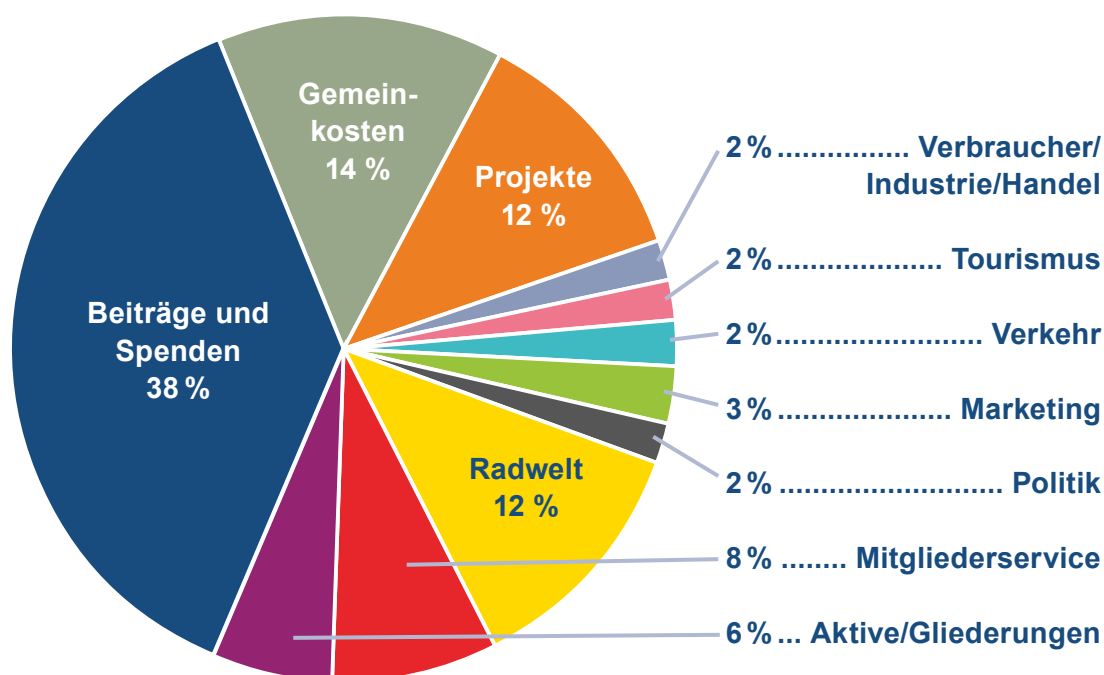


gerecht werden können, werden wir diesen Weg der Professionalisierung weitergehen. Dazu wollen wir uns insbesondere hinsichtlich Lobbyarbeit und Freiwilligenmanagement auf Bundes- und Landesverbandsebene besser aufstellen und unser Portfolio für unsere Mitglieder um einen Fahrradschutzbrief, die ADFC-Pannenhilfe, erweitern. Dazu führen wir 2015 Diskussionen um eine Beitragserhöhung ab 2016 und deren Verteilung“, so Birgit Kloppenburg.

Um die Wünsche und Erwartungen von Mitgliedern und potenziellen Mitgliedern kennenzulernen und sich entsprechend ausrichten zu können, hat der ADFC 2015 Finanzmittel für eine großangelegte Zielgruppenbefragung bereitgestellt. Die Ergebnisse werden mit Spannung erwartet.



Ausgaben



Impressum

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.

Postadresse:

Friedrichstraße 200, 10117 Berlin

Tel.: 030/20 91 49 8-0

Fax: 030/20 91 49 8-52

E-Mail: kontakt@adfc.de

Internet: www.adfc.de

Redaktion:

Alexandra Kirsch, Susann Lukas, René Filipek

Gestaltung:

Atelier Grunwald, Bremen

Umsetzung:

Zweiplus Medienagentur, Darmstadt

Bildnachweise:

Alle Bilder ADFC, außer S. 4/5: Denkbar Photographie/Event Consult,

S. 6: Zweiplus/Fotolia, S. 7: www.nationaler-radverkehrskongress.de,

S. 8: Dirk Michael Denkbar, S. 10: KNHI, AOK, S. 12: Karsten Klama,

S. 23: Fotolia/Zerbor